

Therzig, Am 17. Juli 1985

Meister Jule,

Ich habe mir dein Gedicht bisher mitgenommen
in der Hoffnung, an dem kühlen Gesellen des
Sees mit dir zu kommen. Und da aber das
Wetter so unerschämte sich und ich es nicht
wie in so unerschämter Form, das hat allen
guten Tinsigen nicht viel ausgemacht. Ein wenig
hat ich allerdings dein Gedicht. Dabei hat
mir eine ganz besondere innige Freude das kleine
Stückchen gelesen gemacht, das auch die Siebli-
che sich gibt. Seite 9: Gott als Vater, Gott als
Sohn, Gott als heiliger Geist! Und das ist das
nicht? Und wenigstens hat man dieses Dreifache
als wenig gesehen. Gegen sich selbst ist man of-
fenbar wenig genug. Und dann Seite 15
und sonst noch so: die uns an-gebende
Wirklichkeit Gottes. Bei mir hat man dies Go-
genische Gedichtsmetaphysik genannt. Was
es hier?

Und dann eine Frage, die ich dir aus dem
einmal gestellt habe, freies ohne eine nur.

Wohl zu erhalten. Du leuchst dich auf Seite 50
auf Ruthers kleinen Kalendarium: und in
seiner Reihe unter ihm alle und ihre Dienste...
Bei Ruthers geht es weiter: "... wenige Gerechtigkeit,
Humbred und Seligkeit, gleichwie er ist
aufgestanden in den Toten, der und regieren
in Ewigkeit". Meine Frage, die heißt für mich
keine Frage mehr ist: Kann Ruthers etwas anderes
meinen als das Ruthers nach der Auferstehung?
Ist seine Aussage nicht streng eschatologisch?
Überhaupt, darf man die eschatologische Aussage eines
anderen Augenblicks feststellen? Ich finde dies
nicht nur eine Nummer, und man eine eschatologische
Nummer.

Und im übrigen würde es mir wundern, dass das
Pi wieder einmal liegen soll als die Nummer.

Nein ist schön. Ich, am und auf dem Tabor
leben es sich ganz gut sein. Dann hatten wir im kleinen
Besitz, das eigene Boot, teils Gäste. Der Pfarrer
im Dorf war auch ein paar Tage bei uns und

hat sich durch seine glänzende Erzählung und
seine andern gesellschaftlichen Tugenden
gemacht. Du kannst eigentlich auch einmal bei
uns kommen. Vielleicht hast du schon kleinen
Besuch in meinen Jahren bekommen
gesehen. Aber immer du bist doch wieder ein
Springer und Baller.

Winterzeit ist du also ~~noch~~ in Basel
eingezogen. Von dem das große Feld Haus be-
wohnen wird, ist ganz in der Ordnung. Hoff-
entlich bleibt du länger als er und wirst
lassen viele Spuren. Da deine Behandlung
an meiner Familie liegt, so kriegen die viel-
leicht bald mehr als genug von meiner Besuche.
Alle 16 bis in Deutschland schnellig gefahren bin.
Herliche Grüße von mir an dich und die.

Dein

Antons Esch